

III.

Don Calcutta nach Singapore.

Die Stadt. — Ritmegarwirthschaft. — Nach Norden. — Soldatenleben in Indien. — Siligori. — Die Terai. — Waldbrände. — Dardschiling. — Die höchsten Berge der Welt. — Der Tigerhügel. — Ein buddhistisches Kloster. — Eine einsame Theepflanzung. — Ritt auf dem Elephanten. — Ein Onkel aus Amerika. — Das Klima in Calcutta. — Ein sonderbarer Freundschaftsbund. — Der Hindumarkt. — Eine Tigerjagd des Grafen Széchenyi. — Abreise von Calcutta. — Die Schiffsgeellschaft. — Penang. — Singapore.

Calcutta, die Hauptstadt des Kaiserthums Indien, liegt am linken, die Vorstadt Howrah (spr. Haura) mit der Haupt-Eisenbahnstation gleichen Namens am rechten Ufer des selbst von größeren Dampfern befahrenen Hugliflusses*). Eine schöne Steinbrücke verbindet beide Städte. Calcutta besteht aus der europäischen Stadt (am Flußhafen) und der „schwarzen“ Stadt der Eingebornen. Der europäische Stadttheil steht, was Stuhl im Bau, Größe der Häuser und Schönheit der Gassen betrifft, Bombay weit nach. Selbst der Palaß des Vicerönigs, ein weitläufiges, luftiges Steingebäude, von einem Garten umgeben, entfaltet nicht die übliche indische Pracht im Aeußeren. Das Innere freilich imponirt durch den Reichthum und Luxus der Marmorsäle und Gemächer. — Die Stadt der Eingebornen schließt sich dem europäischen Stadttheile an und besteht aus kleinen Bambu- und Lehmhütten, die regellos erbaut, eine Unzahl von Gäßchen bilden, ein Labyrinth für jeden Fremden, der sich ohne Führer tiefer hinein wagt.

Niemals zuvor sah ich eine solche Menge von Diamanten und Edelsteinen aller Art, so viel Gewicht an Gold und edlem Metalle, wie in den

*) Von den 892.400 Einwohnern Calcutta's sind nur 10.500 Europäer.